

# Testatsexemplar

T-Mobile Deutschland GmbH  
Bonn

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009  
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## **Inhaltsverzeichnis**

Lagebericht 2009.....	.....
Jahresabschluss.....	.....
1. Bilanz zum 31. Dezember 2009 .....	.....
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009.....	.....
3. Anhang 2009 .....	.....
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	.....

## Lagebericht 2009

### A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### **Stärkste Rezession der Nachkriegszeit**

Die deutsche Wirtschaft ist in 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft: laut vorläufigen Berechnungen war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 5,0 % niedriger als im Vorjahr.

Der Außenhandel hatte mit -3,4 % Punkten den größten Anteil am Rückgang. Die Bruttoinvestitionen trugen ebenfalls mit einem Minus von 2,4 % Punkten zum Rückgang des BIP bei.

Die privaten Konsumausgaben stiegen in 2009 preisbereinigt um 0,4 %, im Wesentlichen die Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, incl. der privaten Kraftfahrzeugkäufe, die insbesondere durch die sogenannte Abwrackprämie initiiert wurden. Die Zahl der Erwerbstätigen konnte mit 40,2 Mio. im Jahresdurchschnitt in 2009 insbesondere durch die massive Ausweitung der Kurzarbeit annähernd auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Für das Jahr 2010 belaufen sich derzeit die Wachstumsprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute im Durchschnitt auf +1,5 %.

#### **Der Telekommunikationsmarkt in der Wirtschaftskrise**

Im dritten Quartal 2009 hat der BITKOM-Branchenindex für die IT- und Telekommunikationsbranche zum ersten Mal seit Beginn der Finanz- und Konjunkturkrise einen Zuwachs verzeichnet. Er stieg um 18 Punkte und liegt nun mit minus 7 Punkten leicht über dem Niveau des Ifo-Index für die Gesamtwirtschaft, dies ist der stärkste Anstieg seit fünf Jahren. Auch die Ergebnisse der Befragung der internationalen delphi-Studie, die 551 Entscheider aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zu den zentralen Entwicklungen ihrer Branchen befragt hat, sehen die IT- und Telekommunikationsbranche gestärkt aus der Krise hervor gehen. 58 Prozent der deutschen Branchenkenner sind davon über-

zeugt, dass die deutsche IT-Branche gestärkt aus der gegenwärtigen Wirtschaftskrise hervorgehen wird. 37 Prozent der Befragten vertreten die Auffassung, die Bedeutung der Telekommunikationsbranche werde nach der Wirtschaftskrise zunehmen.

### **T-Mobile kann die Marktführerschaft ausbauen**

Die Finanz- und Wirtschaftskrise wirkte sich in 2009 sowohl auf den deutschen Gesamtmarkt als auch auf T-Mobile Deutschland in nur geringem Maße negativ aus. Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern blieb speziell das Privatkundengeschäft stabil, was offensichtlich auf die in Deutschland nur moderat steigende Arbeitslosigkeit zurückzuführen ist.

Für den deutschen Mobilfunkmarkt ergab sich in den ersten drei Quartalen von 2009 ein Rückgang der Service-Revenues (Diensteumsatz inkl. Visitorenerlöse) von 2,0 % ggü. den ersten drei Quartalen 2008. Der Marktumsatz der Service-Revenues in den ersten drei Quartalen von 2009 beläuft sich nunmehr auf rund 14,7 Mrd. €

Im Laufe des Geschäftsjahres konnte T-Mobile Deutschland die Marktführerschaft bei den Service-Revenues gegenüber Vodafone weiter ausbauen. Der Marktanteil der Service-Revenues beläuft sich im dritten Quartal auf 36,0 % (Vorjahr: 35,3 %). Bei der Steigerung der Nutzung von Datendiensten konnte T-Mobile Deutschland ein überproportionales Wachstum verzeichnen.

Die Penetrationsrate liegt im September 2009 bei rund 132 % (Vorjahr 129 %). Somit liegt die Zahl der SIM-Karten<sup>1</sup> im deutschen Mobilfunkmarkt bei rund 108 Mio. und damit um 2,1 % über dem Vorjahreswert. Bei einzelnen Wettbewerbern finden Bereinigungen von längere Zeit nicht aktiven Prepaykarten statt.

Der Bestand aktivierter Karten der T-Mobile Deutschland stagnierte in 2009 bei 39,1 Mio. Mit einem Marktanteil von 36,3 % per September 2009 behauptete T-Mobile Deutschland erneut seine Teilnehmermarktführerschaft und konnte den Vorsprung gegenüber Vodafone ausbauen.

---

<sup>1</sup> Die Begriffe SIM-Karten, Mobilfunkkarten, Karten, Teilnehmer und Kunden werden im Lagebericht als Synonyme verwendet.

## **Erfolgsstory iPhone**

T-Mobile Deutschland führte im Juni 2009 das iPhone 3G S ein. Dieses Smartphone ist das dritte Gerät, welches im Rahmen der exklusiven Vertriebspartnerschaft mit Apple in Deutschland in rund 800 Telekom Shops und über 1.500 zusätzlichen Partnershops vermarktet wird und wurde in 2009 fast eine Million mal verkauft. Das iPhone macht für unsere Kunden das offene, mobile Internet zum Bestandteil des Alltags und besticht durch seine hohe Kundenakzeptanz. Die in 2009 eingeführte iPhone Software Version 3.0 erweitert das iPhone-Erlebnis der Kunden um mehr als 100 neue Funktionen. Nicht zuletzt mit weit über 100.000 Applikationen, die im AppStore verfügbar sind, definiert das exklusiv bei T-Mobile Deutschland vermarktete Handy seit nunmehr 2 Jahren den Standard für mobile Internetdevices.

## **Weiteres Wachstum des Discount Segments**

In 2009 hat sich das Wachstum des Discount- oder No Frills- Segments durch Differenzierung des Produktportfolios im Wesentlichen durch Datenangebote und Festnetz bzw. Onnet Flatangebote unverändert fortgesetzt.

T-Mobile Deutschland konnte ihre Marktposition in diesem Segment mit den etablierten Partnern Simply, Klarmobil, Callmobile und Congstar behaupten. Mit dem Pre-Launch eines spezifischen Ethno-Anbieters im Dezember 2009, der erstmals auf dem deutschen Markt fokussiert auf diese Zielgruppe zugeschnittene Angebote vermarktet, setzt T-Mobile Deutschland die Strategie flexibler Geschäftsmodelle und innovativer Erschließung weiterer Wachstumfelder der Vorjahre fort.

## **Behauptung der Marktposition im Service Provider Markt**

Im bestehenden Service Provider Markt ist die Konsolidierung abgeschlossen worden. Die Freenet AG als der weitaus größte der zwei verbliebenen Service Provider fokussiert sich angesichts der Marktdynamik und gestiegenem Wettbewerbsdruck auf interne Synergien und Effizienzen, sowie verstärktes Netzbetreibermanagement. Der Anteil der Service Provider am Gesamtmarkt hat sich auch 2009 wieder verringert. Trotz aggressiver Angebote der Wettbewerber konnte T-Mobile Deutschland den Marktanteil in diesem

Segment bei einem insgesamt schrumpfenden Markt behaupten und insbesondere im Bereich der Datenvermarktung überproportional an der Neukundengewinnung partizipieren.

Im Rahmen der Re-Positionierung der Service Provider hält T-Mobile Deutschland an einer wertorientierten Entwicklung des Neukundengeschäfts fest und bietet den Service Providern strategische Differenzierungsprodukte zur Vermarktung an. Ziel der T-Mobile Deutschland ist es, den Marktanteil im Service Provider Markt mindestens zu halten.

### **National Roaming mit O2**

Die seit 1999 bestehenden National Roaming Kooperation zwischen T-Mobile Deutschland und Telefónica O<sub>2</sub> Germany GmbH & Co. OHG (O2), die es den O2 Kunden ermöglichte, in Gebieten ohne O2 Netzversorgung auf das T-Mobile Deutschland Netz zuzugreifen, wurde zum Jahreswechsel 2009/2010 beendet. Wie im Jahr zuvor hat O2 den eigenen 2G und 3G Netzausbau angesichts des Auslaufens der Kooperation massiv vorangetrieben und intensiv von der Möglichkeit des Barrings zur Reduzierung des Verkehrs auf dem T-Mobile Deutschland Netz Gebrauch gemacht.

### **Netzentwicklung**

In der zweiten Jahreshälfte 2009 hat T-Mobile Deutschland das bislang größte Modernisierungs- und Ausbauprogramm für das UMTS-Netz gestartet und wird dieses Ende 2010 abschließen. Pro modernisiertem 3G-Standort kann unter anderem eine Energieeinsparung von 30 % realisiert werden.

Die Modernisierung eines Großteils der 3G-Systemtechnik versetzt uns in die Lage, Dienste in noch besserer Qualität und höherer Kapazität sowie speziell Datendienste mit noch höherer Geschwindigkeit anzubieten. Dieses Ausbauprogramm dient vor allem dazu, die Abdeckung der Bevölkerung mit HSDPA/HSUPA zu erhöhen. Weiterhin kommt dies aber auch der Kapazitätserweiterung in Ballungszentren zugute, so dass dort immer mehr Kunden parallel Datenübertragung mit Highspeed nutzen können.

Neue Übertragungstechnologien wie HSDPA+ sowie der Mobilfunk der nächsten Generation - Next Generation Mobile Networks (NGMN) werden das Breitbandangebot erhöhen und die Datenströme über mobile Endgeräte in den nächsten Jahren zusätzlich anwachsen lassen. So werden wir die Verfügbarkeit von HSDPA mit bis zu 14.400 KBit/s bedarfsgerecht ausweiten.

Zur Abführung des mit HSDPA/HSUPA rasant wachsenden Datenverkehrs der UMTS-Stationen ins Festnetz wird künftig im Rahmen der Entwicklung zu IP basierten Plattformen massiv auf den Einsatz von Glasfasertechnologie gesetzt. Hierzu wurde eine individuelle Netzlösung für einen in 2009 beginnenden und bis 2011 reichenden Rollout konzipiert. Diese breitbandige Anbindung der T-Mobile Standorte bildet die Basis für weitere Kapazitätserhöhungen auf der Luftschnittstelle durch Nachfolgetechnologien wie LTE.

Schon heute arbeitet T-Mobile Deutschland intensiv am NGMN, dem Next Generation Mobile Network. Mit dem Mobilfunknetz der Zukunft werden fünf bis zehnmal höhere Bandbreiten als HSDPA und HSUPA ermöglicht. Eine besonders interessante Technologieoption ist LTE (Long Term Evolution). LTE ermöglicht Datenraten jenseits von 150Mbit/s und bietet unseren Kunden eine Verbindungsqualität, die weit über die ihres heutigen DSL-Anschlusses hinausgeht. Die Einführung erfolgt nach genauer Analyse und Prüfung der Infrastrukturgegebenheiten, der Verfügbarkeit von passenden Endgeräten sowie umfangreichen Tests mit bestehenden Netzen. Nach verschiedenen Showcases in Bonn, Hannover (CeBIT 2009) und Barcelona (GSMA World Congress 2009) ist in Innsbruck das größte europäische LTE-Testnetz in Betrieb genommen worden.

### **Tarife und Optionen**

Auch 2009 hat T-Mobile Deutschland wieder neue, attraktive Tarife für Privat- und Geschäftskunden angeboten. Zur CeBit 2009 wurde das bestehende Tarifportfolio auf breiter Basis überarbeitet und zielgruppenspezifisch erweitert. Eine neue Tarifgeneration für Sprache durch Relax (Minutenbudgets) und Max (Flatrates) Tarife wurde eingeführt.

Zur CeBIT 2009 wurden erstmals Konvergenzangebote für Geschäftskunden bereitgestellt. Dazu wurden vier Angebotspakete aus Festnetz- und Mobilfunkprodukten ge-

schnürt, die den unterschiedlichen Anforderungen von Business Kunden gerecht werden. Das Portfolio reicht vom Einsteigerangebot für Selbstständige und Kleinunternehmen bis zum Anschluss-Komplettpaket für mittlere und große Firmen.

Darüber hinaus gibt es neue Optionen für den Versand von SMS- und MMS-Nachrichten und eine Flatrate-Option für den Service T-Mobile@home. Für alle neuen Tarife stehen Optionen zur Verfügung, mit denen die Kunden den gewählten Tarif ihren Wünschen entsprechend individuell ergänzen können.

### **Kundenzufriedenheit**

Seit Anfang 2008 wird im gesamten Telekom-Konzern die Kundenzufriedenheit quartalsweise mit dem Instrument TRI\*M (TNS Infratest) gemessen. Der errechnete Wert der Kundenzufriedenheit wird in einem Index ausgewiesen, der auch für die drei Netzbetreiber Vodafone, E-Plus und O2 gemessen wird.

Seit 2008 ist die Kundenzufriedenheit als Unternehmensziel festgeschrieben. Seit November 2007 hat sich die für T-Mobile Deutschland gemessene Kundenzufriedenheit kontinuierlich verbessert, die gesetzten Ziele wurden erreicht und teilweise sogar übertroffen. Lag T-Mobile Deutschland Ende 2007 noch an letzter Stelle im Loyalitätsranking, konnte sie Ende 2009 einen sehr guten zweiten Platz belegen, im Postpaidbereich sogar den ersten Platz.

Diesen Weg wollen Geschäftsführung und Belegschaft weiter beschreiten, um auch in Zukunft aus Sicht unserer Kunden das Ziel „most highly regarded service company“ zu erreichen.

### **Beschaffung im DTAG-Konzern**

Im Rahmen der „Procurement Initiatives“ wurden zahlreiche Maßnahmen initiiert und Saving-Beiträge in allen Funktionsbereichen für 2009 in Deutschland identifiziert und umgesetzt. Desweiteren wurde einerseits die Zusammenarbeit auf internationalem Gebiet insbesondere mit OTE Griechenland intensiviert, wodurch weitere



Synergiepotenziale gehoben werden konnten. Andererseits führen Prozessverbesserungen und die verbesserte Einbindung der Lieferanten zu weiteren Kostensenkungen.

## **B. Darstellung der Lage**

### **Umsatz und Erträge**

Der Umsatz der T-Mobile Deutschland lag in 2009 mit €7.801 Mio. um €82 Mio. (1 %) über Vorjahr. Die Überschreitung ist i.W. auf höhere Endgeräte-Umsätze aus der Vermarktung höherwertiger Endgeräte wie z.B. dem iPhone zurückzuführen. Gegenläufig negativ wirkten sich preis- und nutzungsbedingt geringere Erlöse bei Visitor International aus. Der durchschnittliche Teilnehmerbestand stieg im gleichen Zeitraum um 1,1 Mio.

Die Herstellungskosten erhöhten sich im Berichtsjahr 2009 um €67 Mio. auf €3.865 Mio. Die Hauptursache hierfür ist der Absatz höherwertiger Produkte. Die Vertriebskosten lagen mit €1.857 Mio. um €260 Mio. bzw. 12 % unter dem Vorjahresniveau. Die Abweichung resultierte i.W. aus geringeren Händlerprovisionen (hauptsächlich aus dem indirekten Vertrieb) und geringeren Aufwendungen für Call-Center-Leistungen. Die Verwaltungskosten betragen €131 Mio. und lagen damit nahezu auf Vorjahresniveau (€129 Mio.).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf €2.176 Mio. und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um €284 Mio. Die Erfolgskennzahl EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungsergebnis, Steuern, Abschreibungen) entsprach im Berichtsjahr 2009 dem Vorjahreswert von €2.826 Mio. Die Umsatzrendite fiel auf Grund des höheren Umsatzausweises dabei leicht um 0,4 Prozentpunkte auf 36,2 %.

Das negative Finanzergebnis verringerte sich im Berichtsjahr gegenüber Vorjahr um €251 Mio. auf €62 Mio., da das Vorjahr durch die vorzeitige Ablösung von höher verzinslichen Festzins-Darlehen mit €175 Mio. belastet war.

Auf Grund des mit der T-Mobile International AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages, der durch Verschmelzung auf die Deutsche Telekom als Gesamtrechtsnachfolgerin übergegangen ist, wurde ein Gewinn von €2.176 Mio. abgeführt.

## **Vermögen und Finanzen**

Die Bilanzsumme ist um € 332 Mio. auf € 6.662 Mio. gesunken. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lagen in 2009 bei € 317 Mio. Neben den Investitionen in „platforms“ waren Schwerpunkte der UMTS-Standortausbau, die Modernisierung der Netztechnik, Software-Lizenzen und die Verlängerung der GSM-Lizenz.

Den Investitionen standen Abschreibungen auf das Anlagevermögen von € 599 Mio. gegenüber, davon € 224 Mio. planmäßige Abschreibung der UMTS-Lizenz. Wie in den Vorjahren wird für 2009 und 2010 die steuerliche Möglichkeit der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 2 Satz 1 und 2 EStG, die der Steuergesetzgeber mit dem "Maßnahmenpaket zur Finanzkrise" geschaffen hat, auch handelsrechtlich wieder umgesetzt.

Das Eigenkapital blieb unverändert bei € 1.447 Mio.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr bei € 3.255 Mio. Nach Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeit von € 287 Mio. und der Ergebnisabführung von € 2.176 Mio. verbleibt ein Aufbau des Finanzmittelfonds auf den Endbestand von € 483 Mio. Eine zutreffende Beurteilung der Gesamtlage der T-Mobile Deutschland kann nur unter Berücksichtigung der Konzernverflechtung mit der Muttergesellschaft im Konzern vorgenommen werden.

## **Mitarbeiter**

Die tariflichen Entgelte der T-Mobile Deutschland wurden zur Jahresmitte 2009 angehoben. Damit wurde der Tarifabschluss aus 2008, der für zwei Jahre Gültigkeit hatte, umgesetzt. T-Mobile Deutschland bot die Möglichkeit der Altersteilzeit abschließend noch im Jahr 2009 an.

Die Zahl der Mitarbeiter (in Köpfen) stieg in 2009 von 5594 auf 5689 Mitarbeiter. Die Fluktuationsquote (ohne organisatorische Wechsel) liegt bei 5,6 % (Vorjahr 6,3 %). Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 41,4 Jahren (Vorjahr 41,0 Jahre), der Frauenanteil beläuft sich auf 26,8 % (Vorjahr 27,1 %).

Der Anteil von Mitarbeitern in Teilzeit liegt mit 7,9 % leicht über dem Wert des Vorjahres (7,5 %). Die Schwerbehindertenquote stieg leicht auf 3,0 % (Vorjahr 2,7 %) und blieb wie die Gesundheitsquote mit 96,3 % auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

### **Umweltbewusstsein**

T-Mobile fördert seit Jahren umfangreiche Maßnahmen in den Bereichen Klima-, Umwelt- und Artenschutz, nachhaltige Produkte und Supply Chain.

Schon seit 2003 bietet T-Mobile Deutschland die freiwillige Rücknahme gebrauchter Endgeräte in den Telekom Shops und über portofreie Rücksendungen per Post an. Damit werden die Weiterverwendung (Re-Use) der Handys bzw. das zertifizierte Recycling zum Erhalt wertvoller Ressourcen sichergestellt. T-Mobile Deutschland spendet für jedes zurückgenommene Endgerät die Erlöse aus dem Recycling- und Wiederverwendungsprozess an die Deutsche Umwelthilfe, unabhängig von einer Vertragsverlängerung bzw. einem Neuvertrag und auch für defekte Geräte. Im Jahr 2009 wurden ca. 70.000 Endgeräte zurückgenommen.

T-Mobile Deutschland lässt die auf den eigenen Namen gebrandeten Endgeräte in unabhängigen Labors auf schädliche Stoffe hin überprüfen und verlangt für die anderen Endgeräte von den Herstellern ebenfalls die Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen. Das Umweltmanagement-System gemäß ISO 14001 wurde im Juni 2009 rezertifiziert.

Um den Ausstoß des klimaschädigenden Kohlendioxids zu reduzieren, wurde durch Energieeffizienzmaßnahmen der Stromverbrauch in den Netzen fortlaufend reduziert. Der Strombezug erfolgte auch in 2009 zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen.

### **C. Risikomanagement: Frühzeitige Erkennung und konsequente Steuerung und Überwachung von Risiken der künftigen Entwicklung**

Das Umfeld der T-Mobile Deutschland zeichnet sich durch einen andauernden technologischen Fortschritt, eine permanente Regulierung der Telekommunikationsmärkte sowie ein starkes Zusammenwachsen der Märkte und Technologien aus.

Nach konzernweit geltenden Grundsätzen werden alle relevanten Risiken, die die zukünftige Entwicklung des Mobilfunkgeschäfts negativ beeinflussen können, frühzeitig identifiziert und bewertet sowie entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ausgewählt und umgesetzt.

Risikomanagement wird bei T-Mobile Deutschland - neben der durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisierten gesetzlichen Anforderungen – vor allem als wettbewerbliche Notwendigkeit und unternehmerische Herausforderung gesehen.

Das Risikomanagement der T-Mobile Deutschland ist Bestandteil des konzernweit einheitlichen Risikomanagements der Deutschen Telekom.

Aus der Gesamtheit der Risiken sind nachfolgend die Risikofelder dargestellt, die T-Mobile Deutschland aus heutiger Sicht als wesentlich einschätzt.

### **Regulierungsrisiken**

Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Telekom unterliegt in hohem Maße der staatlichen Regulierung. Damit verbunden sind umfassende behördliche Eingriffsbefugnisse in die Produkt- und Preisgestaltung.

Grundsätzlich unterliegt die Deutsche Telekom neben der sektorspezifischen Regulierung durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) auch einer wettbewerbsrechtlichen Kontrolle durch das Bundeskartellamt. So hat das Bundeskartellamt in 2009 Untersuchungen über den Preisabstand zwischen regulierten und unregulierten Vorleistungsprodukten begonnen.

Der deutsche Mobilfunkmarkt wird im Bereich der Mobilfunkterminierung trotz intensiven Wettbewerbs weiter ex-ante reguliert und unterliegt damit weiterhin der Preiskontrolle durch die BNetzA. Im Mai 2009 hatte die BNetzA bei allen Mobilfunknetzbetreibern eine Befragung zu VoIP im Mobilfunk durchgeführt und im September festgestellt, dass kein regulatorischer Handlungsbedarf besteht. Die BNetzA wird die Entwicklung in diesem Bereich im Hinblick auf eventuelle Regulierungserfordernisse jedoch weiter beobachten.

Die Grundzüge der Regulierung auf den europäischen Telekommunikationsmärkten gibt die Europäische Union (EU) vor.

Die im Jahr 2002 verabschiedeten Richtlinien und Empfehlungen sind im Rahmen des so genannten EU-Review einer Überprüfung unterzogen worden. Das Reformpaket enthält Änderungen am geltenden Rechtsrahmen die bis ca. Mitte 2011 in nationales Recht umgesetzt werden müssen.

Durch die überarbeiteten Richtlinien wird ein neues europäisches Regulierungsgremium (GEREK) geschaffen. Dieses ersetzt die bisherige Gruppe der europäischen Regulierungsbehörden (ERG) und wird der EU-Kommission und den nationalen Regulierungsbehörden beratend zur Seite stehen, insbesondere zur Harmonisierung von regulatorischen Aufgaben. Ferner ermöglichen die überarbeiteten Richtlinien grundsätzlich die funktionelle Separierung von Netzbetrieb und Diensten als zusätzliche Regulierungsmaßnahme.

In einigen Bereichen hat die Europäische Kommission direkt in die Gestaltung der Preispolitik eingegriffen. Durch die neue „zweite“ Roaming Verordnung vom 18. Juni 2009 werden die Endkumentarife für Sprache in den nächsten Jahren (sowohl für abgehende als auch für ankommende Gespräche) schrittweise weiter verringert. Beim Datenroaming wird der Großhandelspreis ebenfalls schrittweise gesenkt, die SMS-Preise werden auf Großhandels- und Endkundenebene ebenfalls reduziert.

Darüber hinaus versucht die EU Kommission mit der im Mai 2009 verabschiedeten Empfehlung zur Behandlung von fixen und mobilen Terminierungsentgelten eine weitere Harmonisierung bei der Absenkung der Terminierungsentgelte herbeizuführen.

Die EU-Kommission leitete im Oktober 2008 eine Voruntersuchung zu einem möglichen wettbewerbswidrigen Verhalten europäischer Mobilfunkbetreiber bei mobilen VoIP-Diensten ein. Untersucht wird in diesem Zusammenhang, ob die Betreiber negative Anreize zur Nutzung von VoIP-Diensten setzen und dadurch Wettbewerbsbarrieren für VoIP-Provider errichten. Bisher hat die EU-Kommission keine weiteren Schritte unternommen.

## **Datensicherheit und Datenschutz**

Sicherheit und Schutz von Kundendaten genießen im Telekom-Konzern höchste Priorität. Sie sind die Basis jeder vertrauensvollen Kundenbeziehung. Im Berichtsjahr wurde T-Mobile Deutschland im Verbund mit dem Telekom-Konzern Datenmissbrauch und Sicherheitslücken vorgeworfen. Mit der Schaffung eines eigenen Vorstandressorts für Datenschutz, Recht und Compliance sowie einem umfangreichen Maßnahmenpaket für einen verbesserten Datenschutz, eine erhöhte Datensicherheit sowie gesteigerte Transparenz setzte der Telekom-Konzern ein wichtiges Signal für die Relevanz dieser Themen. Der Bereich stellt sicher, dass die notwendigen Maßnahmen zu Datenschutz und Datensicherheit sowie bezüglich der Compliance übergreifend abstimmt und konzernweit einheitlich umgesetzt werden. Um konzernweit die höchsten Standards beim operativen Datenschutz sicherzustellen, wurden umfangreiche Maßnahmen eingeleitet und laufende Projekte weitergeführt.

Durch die eingeleiteten und umgesetzten Gegenmaßnahmen minimiert der Telekom-Konzern den Eintritt weiterer negativer Ereignisse im Rahmen von Datensicherheit und Datenschutz. Negative Auswirkungen auf das Geschäft durch Reputationsverlust lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausschließen und hinreichend bewerten.

## **Elektromagnetische Felder, Gesundheit und Umwelt**

In Deutschland werden seit Einführung des Mobilfunks elektromagnetische Felder (EMF) mit möglichen Umwelt- und Gesundheitsbeeinträchtigungen in Zusammenhang gebracht. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erklärt, dass auf Basis des momentanen wissenschaftlichen Kenntnisstandes keine bekannten nachteiligen Gesundheitseffekte unterhalb der internationalen Grenzwerte existieren. Die WHO Empfehlungen basieren auf den Aussagen der Internationalen Strahlenschutzkommission ICNIRP, die erneut im August 2009 die Grenzwertempfehlungen aus dem Jahr 1998 bestätigt hat. Die WHO hält demzufolge ernste Gesundheitsgefahren auch für die Zukunft für zunehmend unwahrscheinlich, empfiehlt aber aus Vorsorgegründen weitergehende Forschung wegen weiter bestehender wissenschaftlicher Unsicherheit und auch wegen der technischen Weiterentwicklung der Funktechnologien.

Die nach wie vor bestehenden Akzeptanzprobleme in der Öffentlichkeit betreffen Netzwerke und Endgerätenutzung. Sie wirken sich bei der T-Mobile-Gruppe insbesondere auf Netzwerkausbau und Kundennutzung aus und bringen sowohl rechtliche als auch monetäre Risiken mit sich.

Für T-Mobile Deutschland ist die Sicherheit unserer Produkte und Mobilfunknetze für Mensch und Umwelt entscheidende Geschäftsgrundlage. Das Bestreben, modernste Technologien anzubieten, umfasst daher auch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen. T-Mobile Deutschland hat in Bezug auf EMF verschiedene Maßnahmen ergriffen, um Transparenz, Information, Beteiligung und Forschungsförderung zu verbessern und mögliche rechtliche, regulatorische als auch Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung zu minimieren. So unterstützt das Unternehmen in 2009 finanziell u.a. das Forschungsprogramm der Bundesregierung im Rahmen des Umwelt-Forschungs-Plans.

### **Netzinfrastruktur und Systemrisiken**

Die Funktionsfähigkeit des Wirknetzes hat unmittelbare Kunden-Relevanz. Der steigende nationale Wettbewerbsdruck im Mobilfunkbereich macht es daher für T-Mobile Deutschland unbedingt notwendig, den Kunden einen überragenden Service anzubieten. Ein wesentliches Servicemerkmal ist die gleich bleibende, hohe Qualität des T-Mobile Mobilfunknetzes und der Infrastruktur. Die Erhaltung und der Schutz der hochwertigen Verfügbarkeit und -qualität ist daher zwingend erforderlich.

Zur Identifizierung von möglichen Schwachstellen und Generierung entsprechender Abhilfemaßnahmen werden regelmäßig Risikobewertungen durch die Fachseiten unter Einbeziehung interner Versicherungsexperten durchgeführt. Schwachstellen können so frühzeitig ermittelt und bereits im Vorfeld beseitigt werden. Ergänzt werden die Früherkennungsmaßnahmen durch bestehende Notfallkonzepte, so dass Einschränkungen in der Verkehrsabwicklung weitgehend unbemerkt für unsere Kunden bleiben.

### **Prozessrisiko PTC**

Im Berufungsverfahren zur Anerkennung des Wiener Schiedsgerichts vom 24. November 2004 wurde festgestellt, dass Elektrim ihre PTC-Anteile i.H.v. 48 % nicht wirksam an Telco übertragen hat und die Deutsche Telekom diese somit von Elektrim durch Ausübung der Call Option erwerben konnte. Das polnische Berufungsgericht hat am 24. September 2009 die Anerkennung verweigert. Die Deutsche Telekom greift diese Entscheidung mit der Kassation an. Sollte auch der Oberste Gerichtshof in Polen die Anerkennung versagen, ist hiermit noch keine Aussage über die Eigentumsfrage getroffen worden. In diesem Fall ist die Eigentumsfrage vielmehr im parallel anhängigen „Telco Title Case“ zu entscheiden.

2005 wurde der Deutschen Telekom und der T-Mobile International eine Klage der Vivendi SA zugestellt. Vivendi behauptet, dass die Beklagten unrechtmäßig Verhandlungen über die Übernahme eines 48-prozentigen Anteils an der Polska Telefonia Cyfrowa Sp. z o.o. (PTC) abgebrochen haben, um diese Anteile dann zu einem niedrigeren Preis zu erlangen. Der Streitwert wird mit ca. 2,3 Mrd. € beziffert. Die Klage ist im März 2008 vor dem Handelsgericht Paris in erster Instanz abgewiesen worden. Vivendi hat Berufung eingelegt. In der Berufung hat Vivendi die Klage im Wesentlichen zurückgenommen und verfolgt nunmehr nur noch Schadensersatzansprüche in Höhe von 53 Mio. €.

2006 hat Vivendi Schiedsklage unter anderem gegen die Deutsche Telekom AG, T-Mobile International AG, T-Mobile Deutschland GmbH und T-Mobile Poland Holding Nr. 1 B.V. bei einem Internationalen Schiedsgericht nach den Regeln der Internationalen Handelskammer in Paris (Schiedsort Genf) eingereicht. Es sei zwischen den Beteiligten ein mündlicher Vertrag zur Beilegung der Rechtsstreite um die Beteiligung an der PTC zustande gekommen oder es seien vorvertragliche Pflichten verletzt worden. Vivendi verlangt die Erfüllung des Vertrages oder Schadensersatz.

2006 brachte Vivendi eine Klage unter anderem gegen die Deutsche Telekom AG, die T-Mobile USA, Inc., die T-Mobile International AG und die T-Mobile Deutschland GmbH in den USA mit der Behauptung ein, die Beklagten hätten sie in unrechtmäßigen Zusammenwirken um ihre angeblichen PTC-Anteile gebracht. Die Klage stützt sich auf den



Racketeer Influenced and Corrupt Organisations Act (RICO Act). Das US-Gericht wies die Klage am 5. Juni 2008 ab. Vivendi hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt und den verlangten Schadensersatz von ca. 7,5 Mrd. US \$ auf ca. 2,5 Mrd. US \$ reduziert. Die Berufung wurde am 2. November 2009 zurückgewiesen.

Im Zusammenhang mit dem Streit um die Anteile an der PTC besteht eine Vielzahl weiterer Klagen und Schiedsverfahren.

Zukünftig noch zu erwartende Schiedssprüche und Gerichtsentscheidungen können die bilanzielle Behandlung der PTC beeinflussen. Damit einhergehende Kosten wurden auf Konzernebene bzw. bei der Deutschen Telekom AG berücksichtigt.

#### **D. Ausblick**

Für den Mobilfunkmarkt gehen wir für die nächsten beiden Jahre von stagnierenden, bzw. leicht rückläufigen Service Revenues aus, wobei steigende Datenumsätze die rückläufigen Sprachumsätze kompensieren könnten.

Oberste Priorität ist es, sich durch werthaltige Kundenbeziehungen in einem wettbewerbsintensiven Markt in Bezug auf Umsatz und Marge weiterhin erfolgreich behaupten zu können.

Die Penetration (basierend auf SIM-Karten) im deutschen Mobilfunkmarkt wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Dieser Anstieg beruht i.W. auf der Zunahme von Zweit- und Drittkarten, von Data-Cards (z.B. Laptopkarten) sowie der Vermarktung von Machine-to-Machine- (M2M) Diensten.

T-Mobile Deutschland wird sich in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld weiterhin gut behaupten können. Mit einem intelligenten Endgeräteportfolio, attraktiven Tarifen und innovativen Applikationen wird T-Mobile Deutschland den Massen- und Individualmarkt mit Datendiensten für Handy und Laptop weiter erschließen. Smartphones werden die Nutzung des mobilen Internets vorantreiben und den Datenumsatz weiterhin steigern. Im Jahr 2010 wird T-Mobile Deutschland weiterhin auf die Vermarktung der integrierten Sprach/Daten-Tarife setzen. Es wird neben dem iPhone noch weitere attraktive Smartphones geben, mit denen die Kunden in Combi-Tarifen inkl. Daten-Flat „auf Ent-

deckungsreise gehen können“, ohne sich Gedanken über die Kosten machen zu müssen.

Mit speziell zugeschnittenen Tarifen und Netzzugangsdiensten sowie neuen strategischen Partnerschaften wird T-Mobile Deutschland weiterhin erfolgreich am zukunftsorientierten Wachstumsfeld der M2M-Technologie teilhaben. M2M-Lösungen werden zukünftig in vielen Bereichen des Lebens und Arbeitens einen erheblichen Mehrwert leisten.

Das seit 2007 laufende Projekt „Save for Service“ wurde Ende 2009 erneut aufgesetzt und soll die Kostenstrukturen bis 2012 nachhaltig optimieren.

Trotz dieser eingeleiteten Maßnahmen wird sich der anhaltende negative Preistrend vermutlich negativ auf die EBITDA Entwicklung in 2010 und 2011 auswirken. Ebenfalls müssen die ab 2010 wegfallenden Erträge aus dem ausgelaufenen National Roaming-Vertrag mit O2 kompensiert werden.

Weiterhin führen die Ausweitung des Daten-Netzes und die Erneuerung des bestehenden Netzes zu höheren Investitionsausgaben in 2010 und 2011. Mit diesen Investitionen in das Mobilfunknetz soll die Netzqualität gesichert und für den weiterhin starken Anstieg des Datenvolumens ausgerichtet werden.

Für 2010 wird mit einer Versteigerung von Mobilfunkspektrum durch die Bundesnetzagentur gerechnet. T-Mobile Deutschland prüft derzeit die Voraussetzungen, unter denen an der Versteigerung teilgenommen wird.

Die weiteren Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise können nicht sicher abgeschätzt werden. Zumindest auf der Privatkundenseite dürfte aufgrund des geringen Anteils der TK-Ausgaben an den Gesamthaushaltsausgaben eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage kaum zu signifikanten Einbußen bei den Mobilfunkumsätzen führen.

### **One Company**

Am 14. April 2009 erklärte der Vorstand der DTAG seine Absicht, eine Neustrukturierung des Deutschen Telekom-Konzerns vorzunehmen. Am 29. April 2009 hat der Auf-

sichtsrat der DTAG diesem Vorhaben zugestimmt. Die neue Struktur soll in zwei Schritten umgesetzt werden.

In einem ersten Schritt wurde hierzu Mitte 2009 die T-Mobile International AG (TMO) auf die DTAG verschmolzen. Hierdurch ist T-Mobile Deutschland eine hundertprozentige, unmittelbare Tochtergesellschaft der DTAG.

Als weiterer Schritt wurde vom Vorstand der DTAG beschlossen, den Geschäftsbereich T-Home (THO) auf die T-Mobile Deutschland auszugliedern. Die Zustimmung hierzu erfolgte auf der außerordentlichen Hauptversammlung der DTAG am 19. November 2009 und auf der Gesellschafterversammlung der T-Mobile Deutschland am 16. November 2009.

Wirksam wird die Ausgliederung erst mit Eintragung in das Handelsregister der DTAG, wobei die Eintragung in das Handelsregister am Sitz des übertragenden Rechtsträgers erst erfolgen darf, nachdem die Eintragung im Register der übernehmenden Rechtsträger, hier also der T-Mobile Deutschland vorgenommen worden ist. Dies wird voraussichtlich im 1. Halbjahr 2010 erfolgen. Auch nach Wirksamwerden der Ausgliederung wird die DTAG alleinige Gesellschafterin der T-Mobile Deutschland sein.

## **E. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

## T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn

### Bilanz zum 31. Dezember 2009

#### Aktiva

	31.12.2009	31.12.2008
	€ Mio	€ Mio
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.602,6	2.810,9
2. Geleistete Anzahlungen	105,2	123,1
	<b>2.707,7</b>	<b>2.934,0</b>
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	119,2	125,4
2. Technische Anlagen und Maschinen	428,1	503,5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29,3	36,5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	77,0	63,9
	<b>653,6</b>	<b>729,3</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.664,1	1.664,1
2. Beteiligungen	0,0	0,0
	<b>1.664,1</b>	<b>1.664,1</b>
	<b>5.025,4</b>	<b>5.327,4</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	30,0	24,8
2. Waren	97,9	144,0
	<b>127,9</b>	<b>168,8</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	213,8	810,1
2. Forderungen gegen Gesellschafter	986,8	<sup>1)</sup> 65
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	86,0	464,2
4. Sonstige Vermögensgegenstände	102,0	34,2
	<b>1.388,5</b>	<b>1.373,5</b>
III. Flüssige Mittel	0,2	0,2
	<b>1.516,6</b>	<b>1.542,5</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>119,5</b>	<b>123,8</b>
	<b>6.661,6</b>	<b>6.993,6</b>

<sup>1)</sup> Forderungen / Verbindlichkeiten gegen die damalige Gesellschafterin T-Mobile International AG, am 6. Juli 2009 mit Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die Deutsche Telekom AG verschmolzen.

	31.12.2009	31.12.2008
	€ Mio	€ Mio
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	520,0	520,0
II. Kapitalrücklage	927,0	927,0
	<b>1.447,0</b>	<b>1.447,0</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	89,0	78,3
2. Steuerrückstellungen	36,4	39,1
3. Sonstige Rückstellungen	741,0	756,5
	<b>866,4</b>	<b>873,9</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134,4	265,1
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	3.226,9	<sup>1)</sup> 2.853,4
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	81,5	556,1
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 6,5 Mio; Vorjahr € 7,8 Mio)	879,4	920,2
	<b>4.322,2</b>	<b>4.594,8</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>26,0</b>	<b>77,9</b>
	<b>6.661,6</b>	<b>6.993,6</b>

**T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn**
**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	<b>01.01. bis 31.12.2009</b>	<b>01.01. bis 31.12.2008</b>
	<b>€ Mio</b>	<b>€ Mio</b>
1. Umsatzerlöse	7.801,4	7.719,8
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	3.864,9	3.797,7
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	3.936,5	3.922,1
4. Vertriebskosten	1.857,1	2.117,3
5. Allgemeine Verwaltungskosten	130,5	128,5
6. Sonstige betriebliche Erträge	467,1	629,7
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	177,5	101,3
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen €5,7 Mio; Vorjahr €3,52 Mio)	5,7	3,5
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen €6,8 Mio; Vorjahr €26,5 Mio)	7,0	26,6
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen €73,3 Mio; Vorjahr €337,8 Mio)	74,8	342,7
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.176,4</b>	<b>1.892,1</b>
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführender Gewinn	2.176,4	1.892,1
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

## Anhang 2009

### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2009 der T-Mobile Deutschland GmbH ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt worden. Das im Artikel 66 Abs. 3 BilMoG kodifizierte Wahlrecht zur vorzeitigen Erstanwendung der ab dem Geschäftsjahr 2010 anzuwendenden neuen Vorschriften ist nicht ausgeübt worden.

Nach dem Entwurf des BMF-Schreibens „Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die steuerliche Gewinnermittlung“ vom 12. Oktober 2009 ist davon auszugehen, dass der Grundsatz der umgekehrten Maßgeblichkeit für Veranlagungszeiträume ab 2009 nicht mehr gilt. Dieser Sichtweise stehen die im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) geschaffenen Übergangsvorschriften der Art. 67 Abs. 3 und 4 EGHG entgegen, die den Ansatz rein steuerlicher Werte in der Handelsbilanz für Geschäftsjahre erlauben, die vor dem 1. Januar 2010 beginnen (erstmaliger Ansatz nur, falls das Geschäftsjahr vor dem 29. Mai 2009 begonnen hat). Aus der Aufhebung der umgekehrten Maßgeblichkeit ergeben sich daher für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 keine Auswirkungen.

Eine gesetzliche Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts für den Teilkonzern der T-Mobile Deutschland nach § 291 HGB besteht nicht, da die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG einbezogen werden. Der Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG wird am Sitz der Gesellschaft in Bonn beim Handelsregister hinterlegt und im elektronischen Bundesanzeiger publiziert. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und -lageberichts der Deutschen Telekom AG erfolgt nach § 315a HGB unter Anwendung EU- und IASB-konformer IFRS und mit befreiender Wirkung für die T-Mobile Deutschland.



## **B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Abschreibung der im August 2000 erworbenen UMTS-Lizenz erfolgt linear pro rata temporis über die Laufzeit von 20 Jahren und 5 Monaten.

**Außerplanmäßige Abschreibungen** werden vorgenommen, wenn der am Bilanzstichtag beizulegende Wert niedriger als der Buchwert ist und diese Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Ansatz der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten. Beim Tausch von Vermögensgegenständen wird der Buchwert des hingegebenen Vermögensgegenstandes für die Bewertung zu Grunde gelegt. Von dem Wahlrecht den Zeitwert des hingegebenen Vermögensgegenstandes heranzuziehen wird kein Gebrauch gemacht, da der Zeitwert regelmäßig nicht zu bestimmen ist. Bis einschließlich 31. Dezember 2005 wurden die Sachanlagen planmäßig linear abgeschrieben. Bei den beweglichen Anlagegütern werden die Zugänge aus dem Zeitraum vom 01. Januar 2006 bis 31. Dezember 2007 degressiv abgeschrieben. Der degressive Abschreibungssatz beträgt gemäß § 7 Abs. 2 EStG a. F. das Dreifache des linearen Abschreibungssatzes, maximal 30 %. Die Zugänge des Jahres 2008 unterliegen der linearen Abschreibungsmethode. Ab 2009 wird die degressive Abschreibungsmethode für Zugänge zum beweglichen Anlagenvermögen wieder eingeführt mit einem Höchstsatz von 25 % bzw. dem zweieinhalbfachen linearen AfA-Satz gemäß § 7 Abs. 2 Satz 1 und 2 EStG. Alle bis zum 31. Dezember 2007 zugegangenen Vermögensgegenstände von geringem Wert (steuerlich: geringwertige Wirtschaftsgüter) wurden gemäß den steuerlichen Vorschriften auch in der Handelsbilanz im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang ausgewiesen. Seit dem 1. Januar 2008 werden diese Vermögensgegenstände auf Grund des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 vom 25. Mai 2007 in der Handelsbilanz gemäß den geän-

derden steuerlichen Wertgrenzen im Zugangsjahr sofort abgeschrieben bzw. in jährlichen Sammelposten, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren planmäßig abgeschrieben. Mit dem Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesen.

Die **Finanzanlagen** sind mit ihren Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Ersatzbaugruppen werden mit einem Festwert angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert unter Berücksichtigung von Ausfallrisiken bewertet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt für die **unmittelbaren Zusagen** nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck aus dem Jahre 2005 G. Die **mittelbaren Zusagen** werden unter Anwendung der Richttafeln aus dem Jahr 2005 G unter Abzug eines Kassenvermögens bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung gebildet.

**Verbindlichkeiten** werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die sämtlich kurzfristig fälligen **Währungsforderungen und -verbindlichkeiten** werden mit dem Stichtagskurs bewertet.

**C. Angaben und Erläuterungen zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung**

**I. Erläuterungen zur Bilanz**

**1. Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ist in dem folgenden Anlagenspiegel dargestellt:

# T-Mobile Deutschland GmbH

## Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2009

	Anschaffungswerte			Abschreibungen			Buchwerte					
	01.01.2009 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	31.12.2009 €	01.01.2009 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	31.12.2009 €		
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.267.182.195,94	123.600.993,57	-114.331.712,28	48.208.809,21	9.324.660.286,44	-6.456.320.534,94	-375.864.389,07	110.086.656,50	10.426,72	-6.722.087.840,79	2.810.861.661,00	2.602.572.445,65
Geleistete Anzahlungen	123.114.916,27	18.682.911,83	-2.849.249,83	-33.795.442,51	105.153.135,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	123.114.916,27	105.153.135,76
	<b>9.390.297.112,21</b>	<b>142.283.905,40</b>	<b>-117.180.962,11</b>	<b>14.413.366,70</b>	<b>9.429.813.422,20</b>	<b>-6.456.320.534,94</b>	<b>-375.864.389,07</b>	<b>110.086.656,50</b>	<b>10.426,72</b>	<b>-6.722.087.840,79</b>	<b>2.933.976.577,27</b>	<b>2.707.725.581,41</b>
<b>Sachanlagen</b>												
Bauten auf fremden Grundstücken	218.684.893,95	9.056.822,50	-2.167.262,35	2.441.832,89	228.016.286,99	-93.290.857,95	-16.722.125,19	1.208.597,35	2.145,80	-108.802.239,98	125.394.036,00	119.214.047,00
Technische Anlagen und Maschinen	2.423.648.317,40	101.526.253,80	-187.302.738,24	29.187.720,94	2.367.059.553,90	-1.920.120.597,40	-193.976.587,49	175.158.940,60	-11.843,52	-1.938.950.087,81	503.527.720,00	428.109.465,09
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	161.264.452,51	4.643.524,09	-16.726.268,45	466.090,89	149.647.799,04	-124.768.369,51	-11.953.035,02	16.360.379,49	-729,00	-120.361.754,04	36.496.083,00	29.286.045,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63.889.775,92	59.639.090,32	-14.775,75	-46.509,011,42	77.005.079,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	63.889.775,92	77.005.079,07
	<b>2.867.487.439,78</b>	<b>174.865.690,71</b>	<b>-206.211.044,79</b>	<b>-14.413.366,70</b>	<b>2.821.726.719,00</b>	<b>-2.138.179.824,86</b>	<b>-222.651.747,70</b>	<b>192.727.917,44</b>	<b>-10.426,72</b>	<b>-2.168.114.081,84</b>	<b>729.307.614,92</b>	<b>653.614.637,16</b>
<b>Finanzanlagen</b>												
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.664.092.982,81	0,00	0,00	1,00	1.664.092.983,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.664.092.982,81	1.664.092.983,81
Beteiligungen	1,00	0,00	0,00	-1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00
	<b>1.664.092.983,81</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.664.092.983,81</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.664.092.983,81</b>	<b>1.664.092.983,81</b>
<b>Gesamt</b>	<b>13.921.877.535,80</b>	<b>317.149.596,11</b>	<b>-323.392.006,90</b>	<b>0,00</b>	<b>13.915.635.125,01</b>	<b>-8.594.500.359,80</b>	<b>-598.516.136,77</b>	<b>302.814.573,94</b>	<b>0,00</b>	<b>-8.890.201.922,63</b>	<b>5.327.377.176,00</b>	<b>5.025.433.202,38</b>

## 2. Finanzanlagen

Die wesentlichen **Anteile an verbundenen Unternehmen** (€ 1.664,1 Mio.) sind unter D.2. aufgeführt.

## 3. Vorräte

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Handelswaren verringerten sich gegenüber dem Vorjahr auf € 97,9 Mio. aufgrund verschiedener Vertriebsmaßnahmen.

## 4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit € 213,8 Mio. (Vorjahr € 810,1 Mio.) betrafen überwiegend Forderungen aus den Abrechnungen des Mobilfunkgeschäftes. Der Rückgang resultiert überwiegend aus einem im September 2009 abgeschlossenem Factoring Vertrag mit dem ein großer Teil der Forderungen revolvingend verkauft wird. Der Einzug der Forderungen bleibt unverändert bei der T-Mobile Deutschland GmbH. Von den sonstigen Vermögensgegenständen (€ 102,0 Mio.) hatten € 0,2 Mio. eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr € 0,2 Mio.).

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** (€ 986,8 Mio.) und weitere **gegen verbundene Unternehmen** (€ 86,0 Mio.) betrafen größtenteils Geldforderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen aus Cash Management gegen den Gesellschafter wurden mit der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung in Höhe von € 2.176,4 Mio. verrechnet.

## 5. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (€ 119,5 Mio.) enthielt insbesondere Einmalzahlungen an die DFMG Deutsche Funkturm GmbH (€ 76,3 Mio.) und die Vo-

rauszahlung für das Universal Mobile Telecommunications System an die Deutsche Telekom AG (€27,9 Mio.).

## 6. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von €520,0 Mio. wird vollständig von der Deutschen Telekom AG mit Sitz in Bonn gehalten.

## 7. Kapitalrücklage

Die gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB gebildete Kapitalrücklage von € 927,0 Mio. stammt aus der Einbringung von Mobilfunkaktivitäten der Deutschen Telekom AG in die Gesellschaft.

## 8. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** (€ 741,0 Mio.) setzen sich zum 31.12.2009 wie folgt zusammen:

	31.12.2009 Mio. €	31.12.2008 Mio. €
Prämien, Provisionen, Werbekostenzuschüsse	168,4	188,4
Noch nicht verbrauchte Prepaid-Guthaben	163,0	161,7
Noch nicht berechnete Lieferungen und Leistungen	155,3	160,4
Rückbauverpflichtungen	94,2	85,6
Erfolgsvergütung und Sozialversicherungsrisiken	60,0	65,0
Noch abzurechnende Maßnahmen der Verkaufsförderung	34,3	36,4
Sonstige	65,8	59,0
Gesamt	741,0	756,5

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 31.12.2009 Devisenterminkäufe mit der Deutschen Telekom AG über USD 48,5 Mio., CHF 12,5 Mio. und GBP 3,3 Mio. abgeschlossen. Jeweils ein Devisentermingeschäft pro Währung wird Mitte der Monate Januar 2010 bis Oktober 2010 bzw. November 2010 fällig. Zusätzlich wird jeweils ein GBP Devisentermingeschäft Mitte März und Mitte Juni 2010 fällig. Die beizulegenden Zeitwerte, die aus direkt am Markt beobachtbaren Inputfaktoren abgeleitet wurden, betragen € -998,1 Tsd. (davon € 640,4 Tsd. nicht realisierte Gewinne); es wurde eine sonstige Rückstellung von € 1.638,5 Tsd. gebildet.

## 9. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in folgender Übersicht zusammengestellt:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit			davon mit einer Restlaufzeit bis
		31.12.2009	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Vorjahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134,4	134,4	0,0	0,0	265,1
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	3.226,9	3.226,9	0,0	0,0	<sup>1)</sup> 2.853,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	81,5	81,5	0,0	0,0	556,1
sonstige Verbindlichkeiten	879,4	879,4	0,0	0,0	920,2
Gesamt	4.322,2	4.322,2	0,0	0,0	4.594,8

<sup>1)</sup> Verbindlichkeiten gegenüber der damaligen Gesellschafterin T-Mobile International AG, am 6. Juli 2009 mit Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die Deutsche Telekom AG verschmolzen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** resultierten aus verzinslichen Gesellschafterdarlehen sowie aus laufender Geschäftstätigkeit.

#### **10. Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (€ 26,0 Mio.) beinhaltet im Wesentlichen das Cross-Border-Leasing (€ 22,8 Mio.).

#### **11. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und sonstige Haftungsverhältnisse**

Außerbilanzielle Geschäfte nach § 285 Nr. 3 HGB bestehen nicht. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2009 für Investitionen ins Anlagevermögen € 124,2 Mio. und aus schwebenden Rechtsgeschäften im Rahmen des Mobilfunkgeschäftes € 428,4 Mio. Von diesen fallen im Folgejahr € 328,1 Mio. an, von denen € 42,0 Mio. verbundene Unternehmen betreffen.

Die jährlichen Verpflichtungen aus Miet- und ähnlichen Verträgen beliefen sich auf € 721,3 Mio., wovon € 693,0 Mio. verbundene Unternehmen betreffen.

Das Haftungsverhältnis MNP Deutschland Gesellschaft bürgerlichen Rechts (MNP GbR), Düsseldorf, ist unter D.3. erläutert.

In Abhängigkeit des Schiedsgerichtsverfahren bezüglich des Anteilserwerbs an der PTC, Polska Telefonica Cyfrowa Sp.z o.o. ist mit weiteren Zahlungen zu rechnen, die derzeit unbestimmt sind.

#### **12. Haftungsverhältnisse**

Zum Stichtag bestanden Haftungsverhältnisse aus Gewährleistungen von € 534,5 Mio.



Des Weiteren besteht ein Haftungsverhältnis gem. § 133 Abs. 1 UmwG aus der in 2007 erfolgten Übertragung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen der Ausgliederung des Geschäftsbereiches Kundenservice in die DTKS von € 38 Mio.

## II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

### 1. Umsatzerlöse

Die im Wesentlichen in Deutschland erwirtschafteten Umsatzerlöse von € 7.801 Mio. wurden in folgenden Tätigkeitsbereichen erzielt:

	Mio. €
Telefonieumsatz	6.853
Endgerätegeschäft	508
Übrige Erlöse	440
Summe	7.801

### 2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Von den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen betreffen € 2,3 Mio. Vorjahre.

### 3. Vertriebskosten

Vertriebskosten von € 9,8 Mio. betreffen Vorjahre.

### 4. Verwaltungskosten

Verwaltungskosten von € 1,0 Mio. betreffen Vorjahre.

## **5. Sonstige betriebliche Erträge**

Der Posten € 467,1 Mio. enthielt insbesondere laufende Kostenerstattungen der Deutschen Telekom AG und der T-Mobile International AG, erhaltene Marketingzuschüsse der Lieferanten, Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne aus laufendem Zahlungsverkehr sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen betrafen € 85,9 Mio. Vorjahre.

## **6. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Sonstige betriebliche Aufwendungen von € 3,3 Mio. betreffen Vorjahre.

## **7. Materialaufwand**

Die Aufwendungen nach Gesamtkostenverfahren für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren von € 1.167,1 Mio. betrafen insbesondere Handelswaren. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (€ 1.677,0 Mio.) enthielten Aufwendungen für die Festnetznutzung im Funk-Draht-Verkehr, Aufwendungen für die Nutzung von Festverbindungen und sonstige Dienstleistungen der Deutschen Telekom AG.

## **8. Personalaufwand**

Der Personalaufwand (€ 463,1 Mio.) nach Gesamtkostenverfahren enthielt für Löhne und Gehälter € 382,1 Mio., soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung € 81,0 Mio., davon entfielen € 30,8 Mio. auf die Altersversorgung.

## **9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge betreffen vollständig das laufende Jahr.

## **10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen vollständig das laufende Jahr.

### **11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Aufgrund der bestehenden gewerbeertrag- und körperschaftsteuerlichen Organschaft wird das Ergebnis vor Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer an die Muttergesellschaft abgeführt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fielen im Geschäftsjahr 2009 keine an.

### **12. Jahresüberschuss**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 weist infolge des seit dem 4. Januar 2001 wirksamen Ergebnisabführungsvertrages ein ausgeglichenes Ergebnis aus, nachdem ein Gewinn von € 2.176,4 Mio. an die Muttergesellschaft abgeführt wurde.

## D. Sonstige Angaben

### 1. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Berichtsjahr waren im Jahresdurchschnitt (1/12-Methode nach Köpfen) 5.530 Mitarbeiter, davon 5.462 Angestellte und 68 leitende Angestellte, beschäftigt.

### 2. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteils- quote %	Eigenkapital der Gesellschaft	Jahresergebnis der Gesellschaft
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
Zweite DFMG Deutsche Funkturm Vermögens-GmbH & Co. KG Münster / Deutschland	100	Mio. EUR 37,1*	Mio. EUR 4,0*
PTC, Polska Telefonia Cyfrowa Sp.z o.o. Warschau / Polen	70,5	Mio. PLN 7.411,1**	Mio. PLN 1.385,5**
DFMG Deutsche Funkturm GmbH (Verbund über Deutsche Telekom AG (83,33 %)) Münster / Deutschland	16,67	Mio. EUR 7,7*	Mio. EUR 0,0*

\* HGB-Jahresabschluss per 31.12.2008; bei DFMG GmbH Ergebnisabführungsvertrag

### 3. Beteiligung als unbeschränkt haftender Gesellschafter

Im Rahmen der Einführung der Netzbetreiberportabilität in Mobilfunknetzen (MNP) hat die Gesellschaft zusammen mit den anderen Netzanbietern die MNP Deutschland Gesellschaft bürgerlichen Rechts (MNP GbR), Düsseldorf, in 2002 gegründet. Aufgrund der Gesellschaftsform kann sich grundsätzlich aus dieser Beteiligung eine unbeschränkte Haftung ergeben. Es liegen keine Hinweise vor, die auf eine Inanspruchnahme schließen lassen.

#### **4. Angaben zu nahestehenden Personen**

Unübliche Geschäfte mit nahestehenden Personen bestanden nicht.

#### **5. Angaben zu Leitungsorganen**

Die Bezüge der Geschäftsführer der Gesellschaft beliefen sich im Berichtsjahr auf €4,4 Mio. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2009 €88,4 Tsd.

Bezüglich der Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung wird die Ausnahmereglung des § 286 IV HGB in Anspruch genommen.

- **Organe der Gesellschaft**
- **Aufsichtsrat**

**Vertreter des Gesellschafters**

Hamid Akhavan - Vorsitzender - (bis 30.06.2009)

- Vorstandsmitglied, T-Mobile, Produktentwicklung und Produktinnovation, Deutsche Telekom AG (bis 30.06.2009)
- Vorstandsvorsitzender, T-Mobile International AG (bis 06.07.2009)

Michael Günther (bis 30.06.2009)

- Vorstand Joint Venture Management, T-Mobile International AG (bis 06.07.2009)

Lothar A. Harings (bis 31.03.2009)

- Vorstand Personal, T-Mobile International AG

Timotheus Höttges – Vorsitzender ab 01.07.2009

- Vorstand T-Home, Sales & Service Deutschland, Deutsche Telekom AG (bis 28.02.2009)
- Vorstandsmitglied Finanzen, Deutsche Telekom AG (ab 01.03.2009)

Katharina Hollender (bis 14.04.2009)

- Vorstand Finanzen, T-Mobile International AG

Joachim Horn (bis 31.03.2009)

- Chief Technical Officer (CTO), T-Mobile International AG

Dietmar Welslau (01.04.2009 bis 30.06.2009)

- Bereichsvorstand Human Resources T-Home

Detlev Biedermann (01.07.2009 bis 31.07.2009)

- Ministerialdirektor, Bundesministerium der Finanzen

Michael Hagspihl (15.04.2009 bis 31.08.2009)

- Senior Vice President Terminal Management, Deutschen Telekom AG

Henry Cordes (ab 01.08.2009)

- Ministerialdirektor, Bundesministerium der Finanzen

Thomas Sattelberger (ab 01.07.2009)

- Vorstandsmitglied Personal, Deutsche Telekom AG

Dr. Axel Lützner (ab 01.07.2009)

- kommissarischer Leiter Zentralbereich Recht, Deutschen Telekom AG

Dr. Steffen Roehn (ab 01.09.2009)

- Group CIO, Deutsche Telekom AG

Michael Wilkens (ab 01.04.2009)

- Senior Vice President International Businesses – IBU, Deutsche Telekom AG

#### **Vertreter der Arbeitnehmer**

Lothar Schröder - stellv. Vorsitzender -

- Bundesfachbereichsleiter Telekommunikation, Informationstechnologie,  
Datenverarbeitung (FB 9), ver.di Bundesverwaltung

Anke Bardenhagen

- Betriebsratsvorsitzende Zentrale Bonn, T-Mobile Deutschland GmbH

Stefan Pilar

- Leiter Wholesale Marketing, T-Mobile Deutschland GmbH

Igor Pissarewsky

- Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, T-Mobile Deutschland GmbH

Wolfgang Teitge

- Betriebsrat der Niederlassung Frankfurt, T-Mobile Deutschland GmbH

Ado Wilhelm

- Gewerkschaftssekretär  
Bereichsleiter Mobilfunkkommunikation, ver.di Bundesverwaltung



## **Geschäftsführung**

Dr. Georg Pölzl (01.01.2009 bis 30.09.2009)

- Sprecher der Geschäftsführung (Managing Director)

Niek Jan van Damme (ab 01.10.2009)

- Sprecher der Geschäftsführung (Managing Director)

Philipp Humm (bis 30.04.2009)

- Geschäftsführer Vertrieb

Thomas Berlemann

- Geschäftsführer Sales & Service

Jiri Dvorjancansky (bis 30.04.2009)

- Geschäftsführer Marketing

Dr. Christian P. Illek (ab 01.05.2009)

- Geschäftsführer Marketing

Dr. Peter Körner (bis 28.02.2009)

- Geschäftsführer Human Resources (Arbeitsdirektor)

Albert Henn (ab 01.03.2009)

- Geschäftsführer Human Resources (Arbeitsdirektor)

Dr. Raphael Kübler (bis 30.06.2009)

- Geschäftsführer Finanzen, Controlling

Thomas Dannenfeldt (ab 01.07.2009)

- Geschäftsführer Finanzen, Controlling

Günther Ottendorfer (bis 30.06.2009)

- Geschäftsführer Technik

Dr. Bruno Jacobfeuerborn (ab 01.07.2009)

- Geschäftsführer Technology

Dr. Steffen Roehn (bis 31.08.2009)

- Geschäftsführer Information Technology

Dr. Dirk Rohweder (ab 01.09.2009)

- Geschäftsführer Information Technology

T-Mobile  
Deutschland GmbH

Anlage II

Bonn, den 5. Februar 2010

N. J. van Damme

T. Berlemann

T. Dannenfeldt

A. Henn

Dr. Ch. P. Illek

Dr./B. Jacobfeuerborn

Dr. D. Rohweder

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. Februar 2010

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Rainer Kroker  
Wirtschaftsprüfer

~~ppa. Erik Hönig~~  
Wirtschaftsprüfer

